

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr

Ich und meine Welt - Selbstvorstellung

Zeitbedarf geplant

12 Unterrichtsstunden

tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Fläche

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt > **Fotografie: Narration**

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➤ IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogenen Figur-Grund-Beziehungen.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung).

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit **malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln** narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern **malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen** im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Kunsthefter zur Dokumentation des Gestaltungsprozesses, • Grundausstattung Kunstmaterialien (Zeichen- und Malutensilien) • gemalte und fotografierte Porträts in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarzweiß) • Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausdrucke privater Porträtfotos der SuS und • Mindmap zu eigenen Interessen und Vorlieben (1.FC Köln, Pönyhof...) • Gegenstände und Bilder von persönlicher Relevanz
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, bezogen auf die jeweilige inhaltliche Ausgestaltung 	Selbstdarstellung von KünstlerInnen in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen: z.B. Rembrandt Selbstportraits, Frida Kahlo, Elisabeth Voigt, August Sander
Fachliche Methode <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“) 	<ul style="list-style-type: none"> • Freiwillige Präsentation der visuell gestalteten Selbstvorstellungen • Wertschätzendes Feedback ohne Bewertung in Notenform
Diagnose - Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	<ul style="list-style-type: none"> • Anstellen von Mutmaßungen über mögliche Hobbys und Interessen der Person auf Grundlage der präsentierten Gestaltung • intuitive Beschreibung ausgewählter Personendarstellungen (z.B. August Sanders Berufsporträts)
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Feedbackbogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • Führung eines Kunsthefters 	<ul style="list-style-type: none"> • Führen des individuellen Kunsthefters (Fotografien, Skizzen, Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr

Farbenlehre I – Erkundung von Farbeigenschaften und -beziehungen

Zeitbedarf geplant

16 Unterrichtsstunden
tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte

- IF 1 (Bildgestaltung):
- Schwerpunkt > Farbe: Farbeigenschaften (Farbton, -helligkeit, -sättigung), Farbbeziehungen (Farbkontraste, -verwandtschaften)
- IF 2 (Bildkonzepte):
- Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvoll-strukturierend, experimentierend-erkundend, sammelnd, imaginierend, verfremdend)
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
- Schwerpunkt > Malerei: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➤ IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung)
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen

und Funktionen,

- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none">• Farbportfolio/Kunsthefter, Wasserfarbe/Acrylfarbe• Smartphones/ Tablets, Projektionsfläche, Pinnwand, Flipcharts	<ul style="list-style-type: none">• individuelles Farbportfolio (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen Farbportfolios, sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses)• narrative Bildgestaltung in Zusammenhang mit Farbwirkungen
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren <ul style="list-style-type: none">• Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler), bei denen Farbe als Gestaltungs- und Ausdrucksmittel im Zentrum des Werkes steht.	<p>⇒ <u>zeitgenössische (Alltags-)Kultur:</u> z.B. Signalwirkung in Werbung, Mode</p> <p>⇒ <u>Lebensweltbezug und persönliche Präferenzen:</u> z.B. Lieblingsfarben im Alltag</p> <p>⇒ <u>Farbe als Gestaltungsmittel in unterschiedlichen kunsthistorischen Kontexten</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Expressionismus: z.B. Ernst Ludwig Kirchner, Vincent van Gogh, Gabriele Münther, Elisabeth Voigt, etc.• Zeitgenössische Kunst: z.B. Katharina Grosse, Daniel Richter, etc.
Fachliche Methode <ul style="list-style-type: none">• Perzept• Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)• Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen• Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)	<ul style="list-style-type: none">• Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung)• vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen• Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen• fotografische Dokumentation der Lieblingsfarben im Alltag (Tablet, Handykamera o.ä.)
Diagnose <ul style="list-style-type: none">• Abfrage und Nutzbarmachung des Vorwissens aus der Grundschule (Lernen durch Lehren)	<ul style="list-style-type: none">• kriteriengeleiteter Bogen zur Abfrage des Vorwissens• Mischübung zu Farben aus der unmittelbaren Umgebung
Evaluation <ul style="list-style-type: none">• aspektbezogene Evaluation des UV	<ul style="list-style-type: none">• kriteriengeleiteter Feedbackbogen
Leistungsbewertung <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none">• mündliche Beiträge• gestaltungspraktisches Produkt• Führung eines Farbenportfolios• Präsentation	<ul style="list-style-type: none">• Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA• Führung des individuellen Farbportfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr

Plastisches Arbeiten I – (Fantasie-)Tiere / Türme o.Ä.

Zeitbedarf geplant

12 Unterrichtsstunden

tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Raum: plastisch-räumliche Gestaltungsmittel (Masse, Gliederung, Oberfläche), Material: optische und haptische Materialeigenschaften (Oberflächenbeschaffenheiten, Materialzustände), Materialeinsatz (Verarbeitungsmöglichkeiten)

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvoll-strukturierend, experimentierend-erkundend, sammelnd, imaginierend, verfremdend)

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt > Plastik: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➤ IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Abreden hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Kunstheter zur Dokumentation des Gestaltungsprozesses, Ton/Plastilin/Pappmaché • Smartphones/ Tablets, Projektionsfläche, Pinnwand, Flipcharts 	<ul style="list-style-type: none"> • Individueller Kunstheter (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet) • Entwicklung einer fantasievollen, wvullplastischen Gestaltung, z.B. Tiere, Türme, Totems
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Bildhauerinnen und Bildhauer) bezogen auf die jeweilige inhaltliche Ausgestaltung 	<u>> Tiere und Mischwesen</u> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Germaine Richier, Louise Bourgeoise, Marino Marini; <u>> Türme</u> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Constantin Brancusi, Thomas Schütte, Peter Zumthor;
Fachliche Methode <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Experimentgutachten“) 	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung) • Anlegen einer Bildersammlung zur plastischen Ideenfindung • Übungen zum materialgerechten Umgang mit den Werkstoffen • Selbst- und Fremdbeurteilungsbögen zur Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses und -produktes • Zeichnerische Annäherung an den Aspekt der Mehransichtigkeit vollplastischer Gestaltung
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Abfrage und Nutzbarmachung des Vorwissens aus der Grundschule (Lernen durch Lehren) 	<ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Bogen zur Abfrage des Vorwissens • Skizzierendes Modellieren mit unterschiedlichen Werkstoffen (☑ Materialgerechtigkeit)
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleiteter Feedbackbogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung eines Kunstheters • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA • Führen des individuellen Kunstheters (Fotografien, Skizzen, Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten